

Ein Notruf der Wiener Universität.

Wien, 17. März. Der akademische Senat der Universität Wien richtet an den Nationalrat und die gesamte Öffentlichkeit die dringende Bitte, die älteste Hochschule Österreichs vor dem Untergang zu bewahren.

Die Gewerkschaften und der Wiederaufbau.

Paris, 17. März. Der Internationale Gewerkschaftsbund in Amsterdam hat am 14. März eine Entschließung angenommen, die den Oberleitungen der Verbandsländer mitgeteilt werden soll.

Abänderung der Reparationsbill.

London, 17. März. Bei der Beratung des Gesetzes über die 50prozentige Ausfuhrabgabe von deutschen Waren wurde als Zeitpunkt des Inkrafttretens der 31. März in das Gesetz eingelegt.

London, 17. März. Die Reparationsbill ist in der Ausschussberatung des Unterhauses ohne wesentliche Änderung angenommen worden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Wiesbaden, 17. März. Das französische Militärgericht verurteilte den Parteisekretär Zeud (Deutsche Volkspartei), den Stadtverordneten Weber, den Sekretär Anding und den Rechtsanwalt Krüde wegen Verbreitung von Wahlflugblättern über die Erhebung Preussens vor 1813 bzw. „falscher Angabe“ des Themas der Streikermannrede in einer Wahlversammlung.

Koblenz, 17. März. General Allen wurde von der Rheinlandskommission ersucht, die amerikanischen Truppen an der Durchführung der Rheinzollüberwachung teilnehmen zu lassen.

Das deutsche Eigentum in Belgien.

Brüssel, 17. März. Der Kammer wird ein Gesetzentwurf über das unter Staatsverwaltung stehende Vermögen deutscher Staatsbürger zugehen, nach dem, wie der „Soir“ meldet, etwas mehr als die Hälfte des gesamten Eigentums den Belgiern zurückgegeben wird.

Brag, 17. März. Die deutschen bürgerlichen Mitglieder des Senats erhoben gegen die Forderung einer Kriegsschadensabgabe von 40 Milliarden tschechischer Kronen durch die Tschechoslowakei an Deutschland entschiedenen Widerspruch.

Widersprechende Nachrichten aus dem Osten.

London, 17. März. Die „Times“ meldet aus Riga, der Vorfriedensvertrag sei von Russland und Polen unterzeichnet worden.

Das Stockholmer „Aftonbladet“ berichtet dagegen, die Bolschewiki haben zu dem erwarteten Frühjahrsangriff gegen Polen 20 Divisionen in Marsch gesetzt.

Helsingfors, 17. März. Die Gärung unter den Arbeitern nimmt zu. Die meisten Fabriken stehen still. Auf Befehl der bolschewistischen Volkskommissare werden Hunderte von Arbeitern und sonstigen Personen, die sich bei den Kommissaren verhaftet gemacht haben, von chinesischen Soldaten erschossen.

Während der Belagerung von Kronstadt sollen die roten Truppen einen Verlust von 8000 Mann gehabt haben, 50000 Mann seien zu den Gegenrevolutionären übergegangen.

In Tiflis soll nach einer Meldung aus Konstantinopel eine Räteregierung aus Rußland gekommen sein, Georgien sei als Räterepublik ausgerufen worden.

Berlin, 17. März. Dem deutschen Seehund wird aus Breslau gemeldet, daß nach dem 19. März, 12 Uhr nachts, kein Abstimmungsrechtiger mehr die Abstimmungsgränze überschreiten darf.

Der Vorkott als Verteidigungsmittel.

Hamburg, 17. März. Der Verband des Hamburger Einfuhrhandels macht es zur Ehrenpflicht der deutschen Kaufmannschaft und Industrie, von den mittelbaren und unmittelbaren Einkäufen von Waren aus den feindlichen Ländern derjenigen Mächte, die sich den Zwangsmahnahmen anschließen, Abstand zu nehmen.

Dresden, 17. März. Infolge der Errichtung der Rheinzollschranken ist die als Heimarbeit betriebene Industrie der Blumenfabrikation in Sebnitz und Neustadt (Sachsen) zum Stillstand gekommen.

Ausfuhrabgaben in Frankreich.

Paris, 17. März. Die Regierung hat gestern in der Kammer einen Gesetzesentwurf über die Erhebung der 50prozentigen Abgabe vom Verkaufswert der deutschen Waren, die nach Frankreich eingeführt werden, eingebracht.

Neue Drohungen des Verbands.

Zwiburg, 17. März. Hier sind weitere starke feindliche Truppenanschläge eingetroffen, die, wie verlautet,

zur Die Besetzung von Essen und der Kohlengruben bereit gehalten werden sollen, falls Deutschland sich nicht unterwirft.

Paris, 17. März. Briand hatte, wie die „Presse-Information“ erzählt, mit den militärischen Sachverständigen eine Besprechung über die gewaltsame Auflösung der Einwohnerverschwehungen in Deutschland.

London, 17. März. Im Unterhaus wurde nach der „Daily Mail“ ein Antrag der Unionisten eingebracht, in Bayern einzumarschieren und München zu besetzen, wenn die bayerische Regierung die Auflösung der Einwohnerverschwehungen verweigere.

Reichstag.

Berlin, 16. März.

Das Haus setzte heute bei schwacher Beteiligung die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern fort. Eine längere Aussprache entspann sich über die Kadettenanstalten.

Dann wurde in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 156 Stimmen, bei einer Enthaltung, der Antrag Corring angenommen auf Vorlage eines Gesetzentwurfs, wonach nicht die Anmeldung zum Realgymnasium zu erfolgen hat, sondern die Anmeldung in den Fällen, wo die Nichtteilnahme gewünscht wird.

Bei Titel Reichsgesundheitsamt wurde der Ausschussantrag auf Fortsetzung einer Denkschrift über die Folgen der Unternährungsangenen, ein Antrag auf Errichtung eines Reichsgesundheitsministeriums aber abgelehnt. Das Kapitel betreffend Reichswehrergänzung wurde bewilligt und dazu eine Reihe von während der Debatte eingebrachten Entschließungen, die auf den Abzug abzielen.

Das Kapitel Technische Reichswehr verursachte eine ausgedehnte Aussprache, die um 9 Uhr abends noch andauerte, um welche Zeit die Versammler ihre Tätigkeit einstellen.

Berlin, 17. März.

Haushalt des Reichsministeriums des Innern. Der Hauptausgabenposten beantragt unveränderte Bewilligung und die Erhöhung von insgesamt einer Million Mark auf die ständigen Ausgaben und zwar 100000 Mark als Betrag für die Dresdener und 300000 Mark für den Handelshof in Stuttgart.

Abg. Köster (D.N.D.P.) befragte einen Antrag seiner Fraktion, die Reichsregierung zu ersuchen, für die über die Zwangsmaßnahme nach Deutschland eingeführten Waren die Verpflichtung zur Abgabe des Anhangs einzuführen und beim Abschluß neuer Handelsabkommen mit auszuweisen Staaten die Einfuhr von Weizen aus dem Ausland in keiner Weise zu begünstigen und nicht auf Kosten der Einfuhr wichtiger Nahrungsmittel und Rohprodukte zu bevorzugen.

Abg. Köster (D.N.D.P.) Wie unterliegen den Antrag, die deutsche Regierung mahnt darauf bestehen, von den bei uns eingeführten ausländischen Weizen ein Ursprungszeugnis zu verlangen. Der deutsche Weinbau muß vor der Ueberflutung mit fremden Weinen geschützt werden.

Reichsminister des Innern Dr. Scholz erklärt, daß die Reichsregierung durchaus auf dem Boden des Vertrags stehe.

Abg. Gök (N.S.D.) bittet, den Antrag Köster abzulehnen. Der gute französische Wein sei der gefährlichste Wismarsort zu sein.

Abg. Wacker-Plessen (D.N.D.P.) Die Krankheiten des Weinstocks schadet dem Wein an sich nichts. Der deutsche Weinbau hat sehr schwere Jahre hinter sich und wahrscheinlich auch noch vor sich. Wir haben einen Anlaß, ihn zu unterstützen.

Abg. Böllin (D.N.D.P.) Frankreich produziert seinen Wein unter viel günstigeren Bedingungen als Deutschland. Vor allem hat Frankreich bessere Arbeitskräfte.

Abg. Müller-Baden (D.N.D.P.) weist darauf hin, daß deutscher Wein in Berlin oft genug als „echter französischer Wein“ verkauft werde. Es ist unanständig, daß der deutsche Wein so verkauft wird und daß man den deutschen Weinrinken so an der Nase herumführt.

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(22) (Nochmal verboten.)

Heiden wurde nun die Neugierde haarklein auseinandergeriselt, sogar die Duellbedingungen wußte man schon, natürlich nur in fabelhafter Aufbahrung.

Die beiden Herren meinten, Duell und die Bedingungen klangen immer sehr gefährlich, meist fielen aber nicht viel dahinter. Somit legten sie wenig Interesse an den Tag und bemerkten, es sei wohl bloß eine einfache Studentenpauserei.

Else schien vollkommen beruhigt zu sein. Die junge Dame brach bald auf. Verens gingen dann zum Abendessen in den Speisesaal. Um eine nicht zu gedrückte Stimmung aufkommen zu lassen, hatte der alte Graf eine Flasche Sekt geöffnet und man stieß auf frohe Tage an.

Da klingelte es!

Der Diener reichte dem jungen Grafen Hans eine Visitenkarte auf einem silbernen Tablett.

„Nehmen Sie den Herrn in das Arbeitszimmer des Herrn Grafen Papa, Du erlaubst.“ und Hans schrie zwei Worte auf die Karte und reichte sie dem Vater hinüber.

„Aber natürlich!“

„Bitte Sie den Herrn, Joseph.“

„Sehr wohl, Herr Graf!“ und mit einer Verbeugung verließ jener das Zimmer.

„Ich bin gleich zurück.“ entschuldigte sich Hans und legte seine Serviette auf den Stuhl.

Else beschäftigte sich mit Lord, der auch gekommen war. Der alte Herr reichte Kurt die Karte.

Dr. med. Freskani, Professor an der chirurgischen Klinik, las Kurt auf der Karte.

Er warf seinen zukünftigen Schwiegervater einen bedeutenden Blick zu.

Kurt legte die Karte wieder zurück.

Am selben Moment trat Joseph wieder ein und meldete: „Der Herr Graf lassen die beiden Herren auf einen Augenblick hindurchbitten.“

Else standen sie auf und gingen hinaus. Else konnte sich nicht bezwingen und ging nach der auf dem Tisch gebliebenen Karte.

Sie las den Namen ab und da stand mit Bleistift geschrieben — Der Duellort. — Sie wußte genug.

Lord fuhr erschrocken zurück, sie hatte ihn fast umgerannt. Sie fürchte nach der Tür zu dem Arbeitszimmer des Vaters. Eben wollte sie die Klinke herunter drücken, als ihr der alte Herr eilig entgegentrat. — Er wollte die verhängnisvolle Karte holen, die er in der Eile hatte liegen lassen. — Zu spät! Schließend stürzte Else in seine Arme.

Der Arzt verließ bereits das Zimmer und die beiden Freunde, die noch nicht ahnten, traten mit möglichst unbegannener Miene wieder herein, da sahen sie das Geschehene. Es hatte auch ein ferneres Beugnen keinen Zweck mehr, da Else sich nichts vorreden ließ.

Sie war außer sich.

Kurt hielt es für das Beste, sich möglichst schnell zu empfehlen, da doch nicht daran zu denken war, daß noch eine leidliche Ruhe wieder eintreten würde.

Er zog Else leise an sich und flüsterte ihr einige beruhigende Worte zu, dann küßte er sie stürmisch auf Mund, Augen und Wangen und mußte sich gewaltsam von ihr lösen.

Lord sollte bei ihr bleiben.

„Ich hole ihn morgen gegen Mittag ab.“ rief Kurt sich auf der obersten Treppenstufe umwendend, dann ging er ohne sich noch einmal umzusehen, festen Schrittes hinunter.

Else wandte wie gästelohnend in ihr kleines Voudoir. Der alte Graf ging eiligen Schrittes die Treppe hinunter und Kurts Hand ergreifend, sagte er leise: „Mach's brav Kurt. Des Mannes schönste Tugend ist, ein wehrlos Weib zu schützen. Verdien' Dir Deine Braut als echter Edelmann im Kampfe und Gott schütze Dich mein edler Junge!“

Er küßte Kurt auf die Wangen und als er seine Hand zurückzog, die Kurt ehrfurchtsvoll an seine Lippen gedrückt hatte, fühlte er eine heiße Träne darauf. — Es war keine Träne der Freude, nein, es war eine Träne der aufrichtigsten Dankbarkeit.

Hans zog ruhig seinen Pelz an, steckte den Stiefbogen durchs Koppel, setzte die Mütze auf und seinen Arm in den des Freundes schließend, gingen beide die Straße entlang.

Als der alte Graf in das Zimmer seines Lieblings eintrat, lag Else mehr als daß sie lag in einem der großen Armiesessel und schlachte laut in ihr Taschentuch, das sie sich mit der einen Hand vor das Gesicht hielt, die andere hatte krampfhaft die Lehne des Sessels umspannt. Lord sah zu ihren Füßen und legte die kleine, weiße Hand.

Erst ganz allmählich beruhigte sie sich unter den liebreichen Worten ihres Papas und ging dann bald in ihr Schlafzimmer hinauf.

Sie konnte aber keinen festen Schlaf finden. Unruhig warf sie sich hin und her. Jedes Geräusch ließ sie aus dem Halbschlummer, in den sie eben erst versunken war auffahren.

Sie hörte, wie ihr Bruder heimkehrte, der so leise als möglich den Korridor entlang schlich.

Gegen Mitternacht fiel sie erst in einen unruhigen Schlaf, in dem sie allerhand böse Träume quälten.

Schon sehr früh am anderen Morgen erwachte sie; eine Tür war leise geöffnet und dann wieder geschlossen worden. Gedämpfte Tritte hallten auf den langen, schweren Läufen. Es mußte Hans gewesen sein, da ein leichtes Sporenklirren zu hören gewesen war.

Wenige Minuten später rollte durch den tiefen Schnee ein Wagen vor. Mit einem Satz war sie aus dem Bette heraus und eilte an das Fenster; sie sah noch, wie ihr Bruder, von Joseph, dem Wiener gefolgt, dem geschlossenen Wagen zueilte. Joseph trug einen großen, schwarzen Kasten hinter seinen Herrn her. Sie kannte ihn. Er stand in des Vaters Schlafzimmer und schon als Kinder war es ihnen nicht gestattet, an ihn heranzugehen. „Es sind Pistolen darin.“ hatte Papa stets auf ihre Fragen nach dem Inhalt geantwortet.

Alle beide verschwanden im Wagen. — Joseph jedoch kam wieder herausgelaufen und machte umständlich die Tür deselben zu.

Da raffelte die Fensterstange herunter, als sich eben der schwerfällige Bandwagen in Bewegung setzte.

Ein Herr lugte mit seinem Kopfe daraus hervor und blickte hinaus zu Elses Schlafzimmer. — Es war Kurt. —

Mählig schleppte sich Else bis zu ihrem Bette, dort brach sie mit dem Angefuhr: „Mein Kurt!“ ohnmächtig zusammen.

Als sie gegen 9 Uhr erwachte, stand der alte, bewährte Hausarzt neben ihr. Sie mußte noch garnicht recht, wie ihr geschah und konnte sich kaum eines Borganges entsinnen. Der freundliche, alte Herr griff nach ihrem Puls und machte ein etwas beorgtes Gesicht, da fuhr sie hoch und rief wild: „Wo ist Kurt? Man will mit etwas verheimlichen.“

aber zu gleicher Zeit ging die Tür auf, durch die der Papa leise hereintrat.

Fortsetzung folgt.



Aus Stadt und Land.

Altensteig, 18. März 1921.

• **Befähigt** wurde die Wiederwahl des Schultheißen Adam Rath in Egenhausen zum Ortsvorsteher der Gemeinde Egenhausen.

• **Maul- und Klauenseuche.** Die Maul- und Klauenseuche ist in Aichhalden ausgebrochen.

Nagold, 17. März. (Gemeinderat.) Der Vorsitzende setzt zunächst das Kollegium davon in Kenntnis, daß die Voranschläge vom Oberamt nicht beanstandet wurden und genehmigt worden sind. Holzverkäufe in den verschiedenen Waldteilen ergaben aus Reisig und Stockholz insgesamt 22 086 Mark. Bei dem feinerzeitigen Papierholzwverkauf ging der vom Waldbesitzerverband vorgesehene Käufer durch ein Mißverständnis zunächst leer aus. Er wolle sich aber von der Stadt das Holz zu bekommen zu dem feinerzeit vereinbarten Preis von 185 Mark pro Rm. 1. und 2. Klasse und 165 Mark pro Rm. 3. Klasse. Aus dem weiteren Anfall können ihm zu obigen Bedingungen 360 Rm. zugestimmt werden, was vom Gemeinderat gutgeheißen wird. Eingehend beraten wird ein Gesuch um Zulassung von Schafen aus der Unterschwandorfer Weide auf zwei Waldwege im Wald Winterhalde. Dem Gesuchsteller, Schalthöfer Kugler von Fleishhausen, wird die Genehmigung erteilt gegen 700 Mark voranzahlbaren Pacht für 1. Mai bis 31. August 1921, der Verpflichtung des vollen Entschades für jeglichen etwaigen Schaden und sofortiger Pachtzahlung, wenn irgendwelche Nachteile sich aus dem Befahren der Wege ergeben. Hierauf werden eine Reihe von Anfragen im Anschluß an einige Rechnungsabschlüsse von fertigen privaten und städtischen Neu- und Einbauten behandelt. Durch Einwirkung des Gemeinderats wird zwischen zwei wegen Mietsachen in Streit geratenen Familien ein vorläufiger Vergleich herbeigeführt, bis durch Zuweisung einer anderen Wohnung der Mieter und der Hausbesitzer befriedigt werden können. Für eine Reihe von Mietern in jüdischen Wohnungen werden die Mieten neu geregelt. Kenntnis genommen wird von den Offerten hiesiger Wirtschaften für Bauarbeiten an den Häusern in der Siedlung an der Calwerstraße. Die Einweisung der Gebäudestücke in der Friedhofstraße kann nicht, wie zunächst geplant war, am Oherfest vorgenommen werden, sondern muß 1-2 Sonntage später geschehen, damit die Arbeiten vorher ganz fertiggestellt werden können. In der Frage der Beteiligung an den Benutzungen der Wanderbahn wird entsprechend der Stellungnahme anderer Stadtgemeinden, der Standpunkt eingenommen, daß man sich mit festen Garantien gegenwärtig nicht auf längere Zeit festlegen könne. Man wolle die Sache aber durch Übernahme der Hyg., Licht- und Reinigungskosten unterstützen, im übrigen zu der Frage der Deckung etwaiger Abwägung durch städtische Beihilfe von Fall zu Fall Stellung nehmen. Eine Anzahl kleinerer Beschlüsse wird dann noch ohne größere Debatte erledigt.

• **Freudenstadt, 17. März.** (Siedlungsbauten.) Bei der gestern stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurde unter anderem in Sachen Wohnungsnot beschloffen, 20 neue Häuser zu lassen, welche an Liebhaber abgegeben werden sollen.

• **Neuenbürg, 17. März.** (Töblich verunglückt.) In Calmbach fiel der 9 Jahre alte Sohn Julius des Jakob Kappler von der Deichsel einer einem Wagen anhängenden Ackerwalze. Die Walze ging über ihn hinweg und drückte ihm den Schädel ein, wodurch augenblicklich der Tod eintrat. Den Fuhrmann trifft kein Versehen. Ein Unglücksfall, den der Vater erlitt, brachte diesen selbst fast an den Rand des Grabs.

• **Stuttgart, 17. März.** (Die städtische Milchwirtschaft.) Nach einer Mitteilung der Stadtverwaltung stehen zurzeit in den sechs städtischen landwirtschaftlichen Betrieben in Alwinshof, Lindenhof, Kleinhof, Storzeln, Sindelfingen und beim Krankenhaus zusammen 263 Milchkuhe, 90 Rinder und 46 Kälber. Die Erzeugungskosten der Milch kamen in einem Betrieb, nämlich in Sindelfingen, im Wirtschaftsjahr 1910/20 auf 2.32 Mark das Liter zu stehen; in den übrigen Betrieben seien die Erzeugungskosten erheblich niedriger. In dem Gut Sindelfingen mußte Futter zugekauft werden.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

• **Stuttgart, 17. März.** (Der Milchpreis.) Dem Ausschuss zur Festsetzung des Milchpreises wurde vom Vorsitzenden Staatsrat Rau ein Vorschlag auf einen Grundpreis von 1.30 Mark für das Liter vorgelegt, wozu bei Milchlieferungsverträgen ein Zuschlag von durchschnittlich 20 Pfg. käme. Die Vertreter der Verbraucher erklärten sich damit einverstanden; die Vertreter der Landwirtschaft bezeichneten einen Grundpreis von 1.50 Mark als notwendig, sonst werde für die Steigerung der Milchherzeugung kein Anreiz gegeben und die Erzeugung werde eher abnehmen als wachsen. Das Ernährungsministerium wird sich die Entscheidung vorbehalten.

Die Musiker die Rolläden in die Höhe schoben, waren darin einige Geigen untergebracht. Im Gemeinderat kam die Sache zur Sprache und erregte große Heiterkeit. **Ludwigsburg, 17. März.** (Salvarian) Schmuggler verhaftet, die Salvarian aus dem Badischen hierher verkauft wollten. Die Ware wurde um 100 000 Mark angeboten, ist aber vermutlich größtenteils gefälscht. Ein weiterer Salvarianhändler aus Ruffenhäusern konnte laut „Ludwigsb. Btg.“ ebenfalls ergriffen werden.

• **Weinöberg, 17. März.** (Selbstmord.) Wegen eines unheilbaren Nerveneidens hat sich bei der Hagenmühle der Bankbeamte Federer aus Heisingen erschossen. Er feuerte aus jeder Hand gleichzeitig eine Pistole ab. Bei dem Toden fand man einen Betrag von über 10 000 Mark.

• **Karlruhe, 17. März.** Nach einer Aufstellung, die in der im Verlag des evang. Bundes erscheinenden „Volkskirche“ Pfarrer Dr. Schneider in Berlin gibt, betrug im Baden im Jahr 1919 die Austritte aus der evang. Landeskirche 696. Württemberg zählte in dem genannten Jahr 640, Bayern 396 und Hessen 250 Kirchenaustritte. In Norddeutschland, vor allem in Berlin und im Regierungsbezirk Potsdam weisen die Kirchenaustritte die höchsten Zahlen auf; ihnen folgen Hamburg und Sachsen.

• **Bruchsal, 17. März.** Die Diebstähle mehren sich hier in erschreckender Weise. In der letzten Nacht wurde bei der Frau Baumann und Küsterin eingedrungen und Fahrräder, Gummiereignungen und dergl. im Wert von 15-20 000 M. gestohlen.

Der Religionsunterricht in der Volksschule.

Nach einer Verfügung des württ. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens ist die Erklärung, daß ein Schüler der Volksschule an Religionsunterricht nicht teilnehmen soll, beim Schulausschritt, Schulwechsel oder zu Beginn des Schuljahres durch den abzugeben, der über das Erziehungsbedürfnis des Kindes zu befinden hat. Die Abmeldung kann jederzeit zurückgenommen werden. Die abgemeldeten Schüler sollen dem Schulbetriebe wenigstens nicht amwohnen und sich auch an der Einübung kirchlicher Gesänge, soweit diese in den ordentlichen Gesangsstunden erfolgt, beteiligen.

An den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsinstituten bleibt der Religionsunterricht Lehrplanmäßiger Unterrichts- und Prüfungsfach für alle Schüler, die am Religionsunterricht teilgenommen haben und sich in diesem Fach prüfen lassen wollen. Unter denselben Voraussetzungen wird die Pflege der kirchlichen Lehr- und Stundenplan der Seminare verbleiben. Soll ein Schüler am Religionsunterricht und den religiösen Feiern und Handlungen nicht teilnehmen, so ist eine Erklärung der Erziehungsbehörde dem Seminarvorstand vor Eintritt in die Anstalt oder vor Beginn eines neuen Unterrichtsjahrs abzugeben.

Der Religionsunterricht in der Volksschule wird von den Dienern der Kirche erteilt, soweit es angängig ist. Die Lehrer, die vom neuen Schuljahr ab sich nicht mehr am Religionsunterricht beteiligen, haben dem Bezirksschulamt eine eigenhändige Erklärung vorzulegen. Ein Zwang zur erteilung des Religionsunterrichts darf nicht ausübt werden. Wenn ein Lehrer auch die Einübung des Religionsunterrichts durch einen anderen Lehrer zu übernehmen oder sich die kirchlichen Gesänge im Lehrplanmäßigen Religionsunterricht zu über. Der Lehrer hat in seinem Unterricht wie in seinem ganzen Verhalten den Schülern gegenüber alles zu vermeiden, was deren religiöse Gesinnung verletzen oder die nützlich religiöse Erziehung der Kinder beeinträchtigen könnte.

Der Konfirmanden- bzw. Erstkommunionunterricht soll in der Regel außerhalb der Schulzeit abgehalten werden.

Jur Bearbeitung der Fragen des lehrplanmäßigen Religionsunterrichts wird für jedes Bekenntnis ein theologisch vorgebildeter Sachverständiger berufen, der das Recht hat, den Prüfungen und Befähigungen des Religionsunterrichts durch die Bezirksinspektoren anzuwohnen oder auch durch eigene Schulbesuche in den Religionsunterricht Einsicht zu nehmen. Die Verfügung tritt am 1. Mai 1921 in Kraft.

Bermischtes.

• **Abkammungsbriefmarken.** Um einem dringenden Bedarfs ab zuhelfen und — Geld zu machen, wird die Ueberwachungskommission des Verbands in Oberhessen am Abkammungstag (20 März) besondere Briefmarken von 10 Pfg. bis 1 Mark ausgeben.

• **Der Schiffskrankheitsereger** soll nach einem Telegramm aus Stockholm von dem Leiter der dortigen staatlichen Versuchsanstalt gefunden worden sein.

• **Brand.** Im Dock der Krupp'schen Germaniawerft in Kiel wütete am Mittwoch ein Großfeuer. Der im Dock liegende amerikanische Dampfer konnte mit Mühe gerettet werden. Die Entstehungursache des Feuers ist noch im Dunkel gehüllt.

• **Eisenbahnunglück** durch Verbrechen. Das schwere Eisenbahnunglück zwischen Merseburg und Immendorf am 16. Mai ist auf ein verurteiltes Verbrechen zurückzuführen. In beiden Seiten der zweigleisigen Strecke auf einem 10 Meter hohen Damm hatten Verbrecher die Schienen gelöst. Soeben war der Dampfer Berlin-Frankfurt a. M. durchgefahren. Der Güterzug aus Halle ging über die Schienen und stürzte über den Damm hinunter. Kaum war dies geschehen, so kam von Merseburg ein Eisenbahnzug, der ebenfalls entgleiste und auf die andere Seite hinabstürzte. Eine Lokomotive und 27 Wagen wurden zertrümmert, 2 Beamte und ein Verdammer blieben tot, 6 Personen sind schwer verletzt, 6 Verwunde wurden vollkommen gerettet. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Anschlag nicht dem D. B. ausging.

• **Am Dönnestag** fuhren bei Heringsen (in der Nähe von Sauerhausen) aus noch unbekannter Ursache zwei Güterzüge zusammen. Ein Brem'er wurde getötet, zwei sind schwer verletzt. **Antoniunglück.** In Ferral (spanische Nordwestküste) stürzte ein mit 10 Personen besetzter Kraftwagen in einen 25 Meter tiefen Schacht, wobei der Wagen in Brand geriet. Die Reisenden wurden schwer verletzt, der Wagenführer verriet in Wohnort.

Handel und Verkehr.

• **Stuttgart, 17. März.** (Schlachtlehmerkt.) Dem Donnerstagsmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachtlehmerkt waren zugeführt: 129 Ochsen (unverkauft 100), Bullen 18 (10), Jungbullen 175 (150); Jungkinder 191 (143), Kühe 307 (207), Kälber 320, Schweine 291, Schafe 30, Ziegen 4. Für 1 Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen erste Qualität 660-720 zweite 480-600, Farren erste 520-560, zweite 430-500, Jungkinder erste 680-720, zweite 540-640, Kühe erste 530-620 zweite 350-450, dritte 180-310, Kälber erste 730-800, zweite 570-720, dritte 600-630, Schweine erste 980-1040, zweite 900 bis 950, dritte 810-880, Hammelfleisch 900-1050, zweite 820 bis 900 M. Verkauf des Marktes: langsam. Bei Großvieh wurde ein Zuschlag von 8 Proz., bei Schmalen und Kleinvieh ein solcher von 5 Proz. berechnet. Der Streich ist immer noch nicht beigelegt.

Letzte Nachrichten.

• **W. B. Dypeln, 18. März.** Die Internationalisierte Regierung und Viehbesitzern in Dypeln, ab besan t, daß der Telefon- und Telegraphenverkehr von Sonntag, den 19. März 1921, 12 Uhr mittags, bis Montag, den 21. März, 12 Uhr mittags, für das Quailum gesperrt ist. In Fälle, die besonders wichtig und dringend sind, (Sterbefälle, schwere Krankheiten, Unfälle) wende man sich an den Reisekontrolleur, um die Erlaubnis zu erhalten, den Telegraphen zu benutzen.

• **W. B. London, 18. März.** Die führenden Blätter lehnen das englisch-russische Handelsabkommen zum Teil mit sehr scharfen Angriffen ab. Alle Blätter betrachten die Unterzeichnung des Vertrags durch die britische Regierung als eine Anerkennung der Rotregierung menschen als de facto-Regierung. Die Presse ist sich jedoch darüber einig, daß man sich von dem Abkommen zum mindesten für die nächsten Jahre nicht allzuviel versprechen dürfe.

• **W. B. London, 18. März.** (Reuter.) Im Unterhaus stellte Lord George gestern mit, daß Bonar Law aus Gesundheitsrückfällen zurückgetreten sei. Diese Mitteilung erregte im Unterhaus große Ueberraschung.

• **W. B. London, 18. März.** Als Lord George gestern Nachmittag im Unterhaus das Schreiben vorat Lamb vorlas, in dem dieser wegen völliger Erschöpfung und auf den dringenden Rat seiner Ärzte hin seinen Rücktritt ankündigte, wurde der Premierminister wiederholt von Rührung übermannt. Er konnte schließlich seinen Gesühlen nicht mehr Herr werden und sank mit einer Bewegung, durch die er andeutete, daß er nicht in der Lage sei, weiterzusprechen, auf seinen Sitz zurück. Lord George verließ dann sofort das Haus. Die Mitteilung Lord Georges war für das Haus eine völlige Ueberraschung und hat in politischen Kreisen ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Der Rücktritt Bonars Law ist für die ganze Zukunft der Koalition von größter Bedeutung. Wie vorkläret, wird die Unionistische Partei am Montag eine Sitzung abhalten, um den Nachfolger Bonars Law zu wählen. Falls kommt, wie verlautet, Chamberlain in Betracht. Der Nachfolger Bonars Law wird wahrscheinlich auch als Führer des Unterhauses und als Stabschef des ersten Ministers aufsteigen.

• **W. B. Paris, 18. März.** Nach einer Davos-Mitteilung aus Sanstbar hat G. G. auf Grund des ihm übertragene Mandats in Deutsch-Oesterreich die gesamte Verwaltung übernommen.

• **W. B. Berlin, 18. März.** Die Annahme, daß der Anschlag auf die Stagesäle von den Attentätern nur versucht wurde, um durch eine es rechtzeitiges Eingreifen sich heroor zu tun und eine hohe Belohnung zu verdienen, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

• **W. B. Berlin, 18. März.** Nach einer Meldung der Breslauer „Schieffler Zeitung“ hat die polnische Regierung in Warschau infolge des Sinkens der polnischen Valuta die Warschauer Börse geschlossen. Die größten Firmen in Warschau weigern sich, Zahlungen in polnischer Mark anzunehmen. Folgedessen steigt die deutsche Mark in Warschau weiter. Die in Kattowitz erscheinende „Gazeta Lubowa“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der polnischen Bank Lubow, daß die Bank die Einnahme von Depositionen in polnischer Valuta einstellt. Die polnische Valuta sinkt in Kattowitz schon vor vielen Wochen kein polnisches Geld mehr entgegengenommen und sich erweitert, daß deutsches Geld einzunehmen.

• **Laut „Tägliches Rundschau“** hat der polnische Minister für Lebensmittelversorgung in Warschau die Schließung aller Privatbäckereien angeordnet und den freien Handel mit Brot verboten. — Diese Maßnahmen beweisen, wie die „Tägliches Rundschau“ bemerkt, daß sich die Verhältnisse in Polen mit Riesenschritten dem Zusammenbruch nähern.

• **W. B. Stockholm, 17. März.** Aus Riga wird telegraphiert: Der bevollmächtigt Vertreter der Sowjetregierung in Lettland erhielt ein Telegramm vom Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau, wonach Krasnabadi von den Sowjettruppen eingenommen worden ist.

Wetter.

• **Der Wetterdruck** erhält sich. Ein neuer Luftwirbel taucht zwar im Westen auf, kommt aber für uns noch nicht in Frage. Am Samstag und Sonntag ist trockenes, nachts häufig kaltes, tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

• **Verlag** der W. Kieckerschen Buchdruckerei Henssler, für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Paul.



Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 26. März d. J., nachmittags 3 Uhr kommt auf dem Rathaus nachstehendes Stammholz aus den hiesigen Gemeindegewaldungen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

Los No.	Distrikt und Abteilung	Längholz Abschnitte	I. Klasse				II. Klasse				III. Klasse				IV. Klasse				V. Klasse														
			Stück		Fhm.		Stück		Fhm.		Stück		Fhm.		Stück		Fhm.		Stück		Fhm.												
			St.	La.	Fo.	Fhm.	St.	La.	Fo.	Fhm.	St.	La.	Fo.	Fhm.	St.	La.	Fo.	Fhm.	St.	La.	Fo.	Fhm.											
1	Neubann Abtg. 10	Langholz Abschnitte						24	31,76							40	33,97							9	4,81							1	0,24
2	Neubann Abtg. 12	Langholz Abschnitte			3	7,72			22	32,91			1	1,53			10	8,78			3	1,42											
3	Neubann Abtg. 14 u. Scheidholz in „ 11 u. 16	Langholz Abschnitte			2	5,14			16	24,05			1	0,57			23	22,04			5	2,41											
4	Neubann Abtg. 10, 14 u. Scheidholz in „ 11 u. 16	Langholz Abschnitte					6	2		12,62	23	3				22,01	6	2		4,49	2	1										0,88	
5	Neubann Abtg. 12	Langholz Abschnitte			3	9,02			11	3				20,00	10	3		12,21	4	1		3,03	2									0,63	
6	Neubann Abtg. 15	Langholz Abschnitte			3	9,60			7	5				18,81	20	3		20,97	8			4,42	1									0,26	

Sämtliches Holz ist gereppelt und nach geraden Zentimetern gemessen. Ausschuss wurde nicht ausgeschieden. Angebote wollen für jedes Los besonders ausgedrückt eingereicht werden. Nähere Auskunft über Zahlungsbedingungen etc. wird vor dem Verkauf auf dem Rathaus erteilt. Abfuhrtermin 1. Nov. d. J. Gemeinderat.

Altensteig.
Teinenkragen
in moderner Fassung
Vorhemden
Gummihose
Dauerwäsche
Krawatten
Selbstbinder
seine moderne Dessins
Einsahhemden
besonders preiswert!
Normalhemden.
Hans Schmidt.

Altensteig.
Sprengstoff
Silvit
ist wieder eingetroffen
Paul Beck.

Verkauf von Schichtholz.

Am Dienstag den 29. d. M. werden vorm. 11 Uhr in der Stingerhütte auf dem Schramberg aus dem Schieferwaldbezirk „Schrambergene“ der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

Stetter in Am. 214 bu, 91 ta, Rollen 106 bu, 57 ta I. und 115 ta II. sowie 408 Stk. Kahlholz. Forstwart Anselm Wäl auf St. Anton zeigt das Holz vor. Losverzei. findet das Forstamt in Forbach.

Prima Handschindeln
35 000 St. 4 1/2 x 20 cm
25 000 „ 8 x 25 „
Lieferbar bis spätestens 15. Juni
zu kaufen gesucht.
Billigste Angebote unter Einbindung von Musterhündeln innerhalb 8 Tagen erbeten an
M. Fr. Stieringer
Zimmermeister, Poppeltal.

Altensteig.
Die Badeanstalt
ist von jetzt ab wieder
Mittwochs und Samstags geöffnet.
Joh. Seeger.

Altensteig.

Konfirmanden-
Hüte
Herrenwollfilz-
Hüte
Haarfilz-
Hüte
Plüschhüte
Sporthüte
sowie
Mützen
jeder Art in preiswerten, modernsten Formen
empfiehlt in großer Auswahl
Karl Walz
Hut- und Mützengeschäft.
Gummihosenträger
beste Qualität empfiehlt der Obige.

Zur Konfirmation
Gesang-Bücher
in grosser Auswahl und geschmackvollen Einbänden
empfiehlt die
W. Riekersche Buchhandlung

Altensteig.
Alle Sorten
Kernseife
Schmierseife
weiss und transparent
Seifenpulver
in versch. Preislagen
Soda,
Salmiakgeist
geruchl. B. ad. öle
la Leinöl
Parketwachs
Stahlspäne
empfiehlt
Johs. Kaltenbach
Seifenfabriker.

Altensteig.
Ein kleineres Quantum
Dehmb
sowie Roggen- u. Gersten-
stroh verkauft
Adam Bauer
obere Stadt.

Altensteig.
Ein gut erhaltenes

**Fahr-
rad**
hat zu verkaufen
Albrecht, Egenhäuserstr.

Altensteig
Gutes
**Schweine-
Schmalz**
per Pfund Mt. 13,50
sowie
Runsthonig
empfiehlt
J. Wurster.

Eine schwere
Schlachtkuh
verkauft am Montag den
21. März, morgens 11 Uhr
Johannes Hertler
Jakobs Sohn
Martinswies.

Egenhäuser.
Wasserglas
zum Bier-Einlegen
empfiehlt

J. Kaltenbach.
Sektorbene.
Freudenstadt: Wilhelmine
Dalber, geb. Schmann 56 1/2
Jahre.

7. Württ. Inf. Rgt. Nr. 125 (Kaiser Friedrich)

Am 5. Mai (Himmelfahrtstag) findet in Stuttgart eine zwanglose Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des 7. u. 125. Inf. Rgt. (Kaiser Friedrich) statt.

Um die Teilnehmerzahl im hinteren Bezirk des Oberamts Nagold annähernd feststellen zu können, findet am **Samstag, den 20. März 1921, nachmittags 3 Uhr** im Gasthaus zum Schiff in Altensteig eine

Versammlung
statt, um deren zahlreichen Besuch freudlichst gebeten wird. Solche, die zur Teilnahme an der Versammlung verhindert sind, jedoch die Absicht haben, an der Reunionszusammenkunft teilzunehmen, werden ersucht ihre Adressen bis längstens Montag, den 31. März an den Untergeschriebenen einzusenden.
Der Vertrauensmann: **Geur. Henschler.**

Gasthof z. Löwen
Nagold.
Samstag, Sonntag, Montag zu sehen und zu sprechen im Löwen die größte Sehenswürdigkeit der Welt
Colossus
Der schwerste Mann von Afrika über 400 Pfd. schwer
Selbiger gibt Auskunft über die letzten 23 Jahre in Deutsch Südwest-Afrika.
Eintritt frei!

Rautabak, Rauchtabak
Schmalzer, — Schnupftabak
Cigarren u. Cigaretten
gute Fabrikate preiswert bei
Altensteig **Fritz Bühler jr.**

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41.
empfiehlt zur Bereitung von gutem Hausbrannt
Mosstsubstanzen
nur gute Marken (Nosh unverfälscht)
Don 1. April an 20 Mt.
Steuerzuschlag pro Flasche.

